

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794796

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904)

37. Sondern feiren, nemlich den
dreizehnten tag des zwölften mo-
nats, der Adar auf Syrisch heist,
einen tag vor des Mardochei
fest.

38. So will ich nun hiemit das
buch beschließen, nachdem Micanor
umgekommen, und die Juden die
stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich ge-

macht, das woute ich gerne. Ist es
aber zu gering; so habe ich doch ge-
than, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder was
ser trinken, ist nicht lustig; son-
dern zuweilen Wein, zuweilen was-
ser trinken, das ist lustig: also ist
es auch lustig, so man mancherley
lieset. Das sey das

E N D E.

Stücke in Esther.

Cap. I. v. I. **S**o lautet aber der
brief: Der gro-
ße könig Artax-
erxes von Indien bis an Mohren-
land, entbletet den hundert und fies-
ben und zwanzig fürsten, samt den
unterthanen seinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger
könig bin, und der größte herr
auf erden, habe ich doch mich mei-
ner gewalt nicht wollen überheben;
sondern mich geüben, gnädiglich
und sanft zu regieren, und den
lieben frieden, des sich jedermann
freuet, zu halten, damit ein jeg-
licher ruhiglich leben und werden
möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen
fürsten rath, wie solches geschehen
möchte. Da zeigte mir an Haman,
mein klügster, liebster und treues-
ter rath, der nach dem könige der
höchste ist, wie ein volk sey, das in
allen landen zerstreuet sonderliche
gesetze halte wider aller länder und
leute weise, und stieß der könige
gebote verachte, dadurch sie frieden
und einigkeit im reich verhindern.

* 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß
sich ein einiges volk wider alle
welt sperrte und ihre eigene weise
hielte und unsern geboten unge-
horsam wäre, dadurch sie großen
schaden thaten, und frieden und ei-
nigkeit in unserm reich zerstörten:
befahlen wir, daß welche Haman,
der oberste fürst und der höchste
nach dem könige, unser vater, anzei-
gen würde, mit weis und klug durch
ihre feinde schwerdt ohne alle barm-
herzigkeit ungebracht und niemand
verschonet werde; und das auf den
dreizehnten tag Adars, des zwölften
monats, in diesem iahr; auf daß die

ungehorsamen alle auf einen tag
erschlagen werden, und ein * bestän-
diger friede in unserm reiche blei-
ben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus
betete zum Herrn, und erzählte
seine wunderwerke und sprach:
Herr Gott, du bist der allmächtige
könig; es stehet alles in deiner macht,
und deinem willen kann niemand
widerstehen, wenn du Israel hel-
fen willst.

2. Du hast himmel und erde ge-
macht, und alles, was darinnen
ist.

3. Du bist aller Herr, und nie-
mand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle dinge und hast
es gesehen, daß ich aus keinem
troph noch hoffart den stolzen Ha-
man nicht habe anbeten wollen;
denn ich wäre bereit, Israel zu
gut, auch seine fähe williglich zu
füßen: sondern habe es gethan aus
furcht, daß ich nicht die ehre, so
meinem Gott gebühret, einem
menschen gäbe, und niemand an-
ders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun Herr, du könig und
* Gott Abraham, erbarme dich
über dein volk: denn unsere feinde
wollen uns verrüthen und dein er-
be, das du von anfang gehabt hast,
ausrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein häußlein nicht,
das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein getet, und sey
gnädig deinem volk, und wende
unser trawen in freude, auf daß
wir leben und deinen namen preis-
sen, und laß den mund nicht verü-
ßeln deren, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus
allen kräften zum Herrn, denn sie
waren in todesnöthen.

¶ n 7

Cap.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrte sich auch zum Herrn in solchem Redestampf.

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam streute sie asche und stand auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen őrtern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr haar aus.

3. Und betete zu dem Gott Israels, und sprach:

4. Herr, der du allein unser Hōnig bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater geerbt, Herr, daß du Israel aus allen heiden gesondert, und unsere vāter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt; darum hast du uns übergeben in unserer feinde hānde. Herr, du bist gerecht, denn wir haben ihre őrter geerbt.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht daran begrāden, daß sie uns in großem zwang halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer göhōen: und wollen deine verhēssung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten, und den wand derer, so dich loben, verstopfen und die ehre deines tempels und alters verstilgen, und den heiden das maul aufthun, zu preisen die macht der göhōen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen kōnig.

8. Herr, gib nicht deinen sepiet denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten; sondern wende ihr vernehmen über sie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unserer noth und stärke mich, Herr, du kōnig aller götter und herrschāften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem schwen; und wende sein hērz, daß er unsern feinde gram werde, auf daß er selbst samt seinem anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand und hilf mir, deiner magd, die keine andere hülfe hat, denn dich, Herr, allein, der du alle dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heidnischen und fremden heilrath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unweines tuch, und trage es nicht außer dem gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch freude gehabt am königlichen tisch, noch getrunken vom opferwein. Und deine magd hat sich nie gefreuet, seit ich hin hieher gebracht bis auf diese zeit.

12. Ohne deiner allein, Herr, *du Gott Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich aus meinen nöthen.

*Ps. 47. 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legte sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief Gott, den heiland, an, der alles stehet; und nahm zwei mādē mit sich, und sehnerte sich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den schwanz am rock.

5. Und ihr angeficht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr hērz war voll angst und sorgē.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem kōnig, da er saß auf seinem königlichen stuhl in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhob, und sahe sie jerniglich an; erblassete die kōnigin, und sank in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gott dem kōnig sein hērz zur gūte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfing sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn bis verbot beruht alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und

10. Und er ho...

11. Und sie an...

12. Denn du bi...

13. Und als sie...

14. Der kōnig...

Cap. 5. v. 1. J...

Cap. 6. v. 1. J...

2. Wir kein...

3. Und thut r...

4. Sie betrüg...

5. Welcher er...

6. Weil uns d...

7. Wāhen wir r...

10. Und er hob den goldenen scepter auf, und legte ihn auf ihre achseln, und küßete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dauchte mich, ich *sähe einen engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen majestät. *2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine ohnmacht, und fiel danieder.

14. Der könig aber erschrak samt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Ptolemäi und Cleopatrid, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sagten, daß Eusmachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große könig von Indien bis in Moabens land, entbietet den hundert und sieben und zwanzig fürsten samt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von der ehre, so ihnen widerfährt, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedanken, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die fäße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit durch undankbarkeit; sondern sind durch hoffart so verblindet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untrene nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldiges blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untrene rätthe uns glück stiften.

6. Weil uns denn gebähret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reich bleibe,

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweisen die gebote andern, wo wir es anders finden, denn

wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamabathi, aus Macedonia, und nicht der Perser gebürt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardocheum (der durch seine treue und wolthat unser leben errettet hat) und unser unschuldiges gemahl, die königin Esther samt ihrem ganzen volk fälschlich und bösslich verklägt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte hube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute gelese haben, und kinder des höchsten, grössesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorfahren und uns die reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brieße, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit allem seinem geschlecht vor dem thor zu Susa an den galgen gehenket; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er verdienet hat.

13. Über dis gebot, daß wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wollte am dreyzehnten tage des zwölften monats, der da heist Adar: da sollt ihr sie schäzen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselben tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das auserwählte volk, sollten ungekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feiertagen diesen tag feiern in allen freuden, auf daß es uns